

**Abonnementspreis:**

vierteljährlich  
für 1 Mk. 80 Pfg.  
bei den Postanstalten  
(incl. Bestellgeld)  
1 Mk. 92 Pfg.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von G. Chr. Sommer,  
Dietz und Gms.

# Dietz'sche Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

**Preis der Anzeigen:**

Die einspaltige Petitzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Pellamzeile 50 Pfg.  
Bei größeren Anzeigen  
entsprechender Rabatt.  
Ausgabestelle:  
Dietz, Rosenstraße 3A.  
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Re. 232

Dietz, Dienstag den 5. Oktober 1915

21. Jahrgang

## Griechenlands Protest geg. den Durchzug franz.-engl. Truppen.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

### Die Verletzung der griech. Neutralität.

ATH. Athen, 5. Okt. Der französische Botschafter hat dem Ministerpräsidenten in Athen folgendes Schreiben: Im Auftrage meiner Regierung habe ich die Ehre, Eurer Excellenz mitzuteilen, daß in Saloniki die erste Abteilung französischer Truppen eingetroffen ist, und Ihnen gleichzeitig zu erklären, daß Frankreich und England als Verbündete Serbiens diesem Truppen zu Hilfe schicken und ihre Verbindungen in Serbien aufrechterhalten wollen, sowie daß die beiden Mächte auf Griechenland zählen, das ihnen bereits so viele Beweise seiner Freundschaft gegeben hat, daß es sich nicht Maßnahmen widersetzen wird, die im Interesse Serbiens getroffen werden, dessen Verbündeter es ebenfalls ist. — Ministerpräsident Venizelos antwortete: In Beantwortung Ihres Schreibens habe ich die Ehre, Eurer Excellenz zu erklären, daß die königliche Regierung, die im europäischen Kriege neutral geblieben ist, den unternommenen Schritt nicht gutheißen kann, welcher der griechischen Neutralität einen empfindlichen Schlag versetzen würde, wenn von zwei großen Nationen unternommen würde. Die griechische Regierung hat daher die Pflicht, Einspruch gegen den Durchzug fremder Truppen in das hellenische Gebiet zu erheben. Der Umstand, daß diese Truppen lediglich bestimmt sind, Serbien, dem Verbündeten Griechenlands zu Hilfe zu eilen, ändert an der Sache nichts, denn die Verwirklichung des casus belli darf keinen Nachteil für die griechische Neutralität mit sich ziehen.

Mailand, 5. Okt. Aus Athen wird berichtet: Die Vertreter Frankreichs und Englands haben über die Verletzung der Truppenlandung in Saloniki folgende Mitteilung: Obwohl die Landung verfrüht werden könnte, werde sie durch die Notwendigkeit, die Verbindungswege mit Serbien, die durch einen raschen bulgarischen Vormarsch unterbrochen werden könnten, offen zu halten. Die Alliierten wollten Griechenland sichern, sie erschienen also als Freunde. Das Vorgehen entspreche einem Wunsche der griechischen Regierung, der schon zu Zeiten Sunars angekündigt worden sei. Inzwischen vollzieht sich die Truppenlandung unter dem Befehl des Generals d'Amade.

### Erfolge in Frankreich. Schwere russische Verluste.

**Großes Hauptquartier, 4. Oktober. Amtlich.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Seitern früh erschienen vor Seebrügge 5 Monitore und schossen ein wirkungsloses Feuer auf die Küste. 3 belgische Kanonen fielen dem Feuer zum Opfer. Unsere Küstenbatterien trafen einen Monitor, der schwer beschädigt wurde und sinken mußte.

Gegen die englische Front nördlich von Loos, wo der nachts ein vergeblicher Ausfall gegen unsere Stellungen von Salines unternommen wurde, machten die Angriffsbatterien weitere Fortschritte.

Südlich des Souchezbachs konnten sich die Franzosen einen kleinen Grabenstück an der Höhe nordwestlich von Salines festsetzen. Südlich dieser Höhe wurden französische Angriffe abgeschlagen. Das 40 Meter hohe Grabenstück nordöstlich von Neubille wurde von uns wieder genommen.

In der Champagne setzten gestern nachmittag die Franzosen in der Gegend nordwestlich von Massiges und südlich von Bille-sur-Tourbe vergeblich zum Angriff über. Ihre Ansammlungen wurden unter konzentrischer Feuer genommen. Ein starker Nachtangriff gegen unsere Stellungen nordwestlich von Bille-sur-

Tourbe brach im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen.

Der Bahnhof Chalons, der Hauptstapelort des Nachschubes für die französische Angriffsgruppe in der Champagne, wurde heute nacht mit sichtbarem Erfolge von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:**

Die Russen schritten gestern nach ausgiebiger Artillerievorbereitung fast auf der ganzen Front zwischen Postaw und Smorgon in dichten Massen zum Angriff, der unter ungewöhnlich starken Verlusten zusammenbrach. Nächstliche Teilunternehmungen blieben ebenso erfolglos.

Auch südwestlich von Lennawaden (an der Düna) wurde ein feindlicher Vorstoß abgewiesen.

Bei den anderen Heeresgruppen ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreich-ungarische Bericht.

WIEN, 4. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 4. Oktober 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ohne besondere Ereignisse. Die Lage blieb unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front entfalteten die Italiener eine lebhaftere Tätigkeit, die auf den Hochflächen von Vilgerenth und Lafran zu größeren und andauernden Kämpfen führte. Im Tonale-Gebiet wurde ein nach heftigem Artilleriefeuer gestern abend angelegter Angriff des Feindes auf die Albiolo-Spitze blutig abgewiesen. Auf der Hochfläche von Vilgerenth standen unsere Stellungen auf dem Plaut (nördlich des Marenia-Berges) seit frühem Morgen unter dem Schnellfeuer schwerer und mittlerer Geschütze. Vormittags gingen von der bereitgestellten feindlichen Infanterie schwache Abteilungen zu einem vergeblichen Angriff vor. Abends erneuerte der Gegner diesen Angriff mit starken, hauptsächlich aus Versaglieri- und Alpini-Truppen zusammengefügten Kräften und kam nahe an unsere Hindernisse heran. In der Nacht gelang es ihm, einen felsmächtigen Stützpunkt zu nehmen. Unsere Truppen warfen ihn jedoch nach hartnäckigem bis in die Morgenstunden währenden Kampfe wieder hinaus. So blieben alle Stellungen in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Lafran zwang schon unser Geschützfeuer die vorgehende Infanterie zu verlustreichem Rückzuge. Auch im Raume von Buchenstein wurde das Vorgehen schwächerer Abteilungen leicht vereitelt. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Drina lebhafteres Geplänkel. Sonst keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 3. Okt. Zu der ergebnislosen Offensive im Westen gibt Karl Mosner aus dem Kriegspressquartier im Berliner Lokalanzeiger das folgende Bild: Die Offensive der Engländer, die gleichzeitig mit jener der Franzosen mit gewaltiger Feuerkraft eingeleitet wurde, ist am 25. September zum Stillstand gekommen. Obwohl die Engländer sich in großer Uebermacht befanden, haben sie einen größeren Angriff seit diesem Tage nicht mehr gewagt. Im Osten von Ypern sind die Deutschen zur Offensive geschritten. Es gelang ihnen, den Engländern furchtbare Verluste beizubringen. Der Vorteil, den die Engländer bei Loos erzielt hatten, wird ihnen in täglichen Kämpfen schrittweise wieder entzogen. Die Verluste der Engländer waren bei den Kämpfen der vergangenen Woche derart ungeheuer, daß neue Angriffe von ihrer Seite in der nächsten Zeit kaum zu erwarten sein dürften. Auf der Front zwischen Reims und den Argonnen blieb der Hauptplan des Feindes, unsere Stellung hier zu durchbrechen, erfolglos und der Ansturm wurde durch die wunderbare Tapferkeit unserer Truppen, durch das rechtzeitige Eingreifen unserer Reserven und dem Zusammenarbeiten der

ganzen Kriegsmaschine abgeschlagen. Es wurden jetzt mehrfach starke Schanzarbeiten der Franzosen bemerkt. Es bleibt fraglich, ob und wann der Feind einen neuen Vorstoß in breiter Front versuchen wird. — Max Osborn berichtet in den von ihm bedienten Blättern vom 3. Oktober: Heute, eine runde Woche nach Beginn der großen Champagneeschlacht, kann man sagen, daß der völlige Misserfolg des feindlichen Planes besiegelt ist. Gleichwohl dauern die französischen Teilangriffe fort. Sie werden stets durch schwere Artillerie und Wurfminen eingeleitet und in gewohnter Weise durch mächtige Vorstöße von Infanteriemassen in mehreren Wellen hintereinander ausgeführt. Sie sind verhältnismäßig auf kleine Strecken beschränkt, waren bisher aber erfolglos und haben das Bild der Lage in keinem Punkte verschoben. Unsere Verluste sind gewiß groß und schmerzhaft bei Offizieren und Mannschaften. Die heldenhafte Entschlossenheit unserer Truppen ist aber in diesen Tagen gewachsen. Was auch kommt, wir sind gerüstet!

Kopenhagen, 4. Okt. (Nichtamtlich.) Politiken schreibt in einem Leitartikel, es sehe zur Zeit so aus, als ob der letzte Durchbruchversuch der Alliierten an der Westfront daselbst das gleiche Schicksal haben würde, wie die vier vorhergehenden, nämlich, nach einem kurzen Vordringen im Sande zu verlaufen. Wenn der Durchbruchversuch hätte glücken sollen, hätte er Schlag auf Schlag durch alle Linien hindurch geführt werden müssen, um ihn soweit durchzuführen; es scheint aber so, als ob Joffre weder genug Munition noch Reserven hätte, um das Ziel zu erreichen. — Das sei leicht verständlich, denn es wäre eine ungeheure Menge Munition dazu nötig, deren Auffammlung Wochen erfordern würde; die vorhandene sei jetzt wahrscheinlich schon größtenteils aufgebraucht. Auch könne man schließlich nur eine bestimmte Anzahl Divisionen auf einem begrenzten Gelände zum Angriff einsetzen. Deshalb seien schon vor dem Durchbruchversuch in der Champagne verschiedene neutrale Militärschriftsteller theoretisch zu der Behauptung gelangt, daß ein Durchbruchversuch im Westen unmöglich sei. Der französische Sieg in der Champagne habe zuerst ausgefallen, als wollte er diese Theorie umstoßen, doch werde sie schließlich doch wohl recht behalten.

### Faule Ausreden.

Genf, 3. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Journal de Genève meldet aus Paris, daß das schlechte Wetter, das seit Sonntag herrscht, ein großes Hindernis für die Kriegstätigkeit in der Champagne bilde. Man werfe der obersten Heeresleitung vor, den Zeitpunkt der Unternehmung schlecht gewählt zu haben. Es scheint, daß man den meteorologischen Dienst zu Rate gezogen habe, der 12 Tage schönes Wetter verkündet habe. Die französischen Verluste seien im allgemeinen gering gegen diejenigen der Deutschen. Die größten Verluste habe die Kavallerie erlitten, die bei Souvain angriff. Nach einer Neuierung des Blattes glaubt man, daß das Ziel der Angriffstätigkeit in der Champagne der Bahnhof von Challeran sei, der die Straße beherrscht, auf der die Deutschen ihren Argonnenheeren die Verpflegung zuführen. Da die Franzosen bei der zweiten Verteilungslinie der Deutschen angelangt seien, sei eine neue Artillerievorbereitung nötig. Vor Verlauf von dreißig bis vier Tagen sei keine entscheidende Nachricht zu erwarten. — Eine andere Meldung desselben Blattes besagt, die öffentliche Meinung in Paris ist trotz der Verzögerung der Kampfhandlungen andauernd geduldig. Man setzt sich, daß die Heeresleitung bei ihrem Angriffsplane sich zwei Ziele gesteckt habe; das eine sei eine neue Kriegsmethode gegen Feldbefestigungen zu versuchen, das andere die Möglichkeit, der weiteren Zurückdrängung des Feindes. — Der zweite Teil der Unternehmung ist im Gange. Er erfordert Zeit und nach jedem praktischen Erfolge neuerliche Artillerievorbereitung. Die bisherigen Erfolge der neuen Kampfmethoden versprechen den endgültigen Sieg.

### Neue Uniform auch in Bayern.

München, 5. Okt. Wie die Münchener Neueste Nachrichten hören, steht zu erwarten, daß auch die Uniform der bayerischen Armee in ähnlicher Weise den praktischen Bedürfnissen angepaßt werde, wie dies in Preußen geschehen ist. Einzelheiten darüber würden binnen kurzem bekannt gegeben werden.

## Die Lage auf dem Balkan.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Frankf. Zeitung meldet aus Konstantinopel vom 1. Oktober: Der deutsche Botschafter, Freiherr v. Wangenheim, ist heute nach zweieinhalbmonatigem Urlaub hierher zurückgekehrt. Gelegentlich seines Aufenthaltes in Bulgarien wurde ihm mit voller Auszeichnung begegnet. Bei den großen Verdiensten, welche Baron Wangenheim sich während der längeren diplomatischen Verhandlungen um die Neuorientierung der bulgarischen Politik erworben hat, liegt hierin ein sichtbares Zeichen der bulgarischen Wertschätzung. König Ferdinand hat dem deutschen Botschafter bis nach Konstantinopel auch einen königlichen Salonwagen zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch des Königs wird dieser Salonwagen auch den Fürsten Hohentzollern, dessen Mission mit dem Entressen Wangenheims zum Abschluß gelangt, durch das türkische und bulgarische Gebiet bis zur rumänischen Grenze geleiten.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Athen: Das Ergebnis der gestrigen Konferenz des Königs mit Venizelos war, daß die Maßnahmen der Regierung zur Mobilmachung und ihre weitere Entschloßung für die nächste Zukunft gebilligt wurden. Mit Rücksicht auf die Erklärung Radoslawows, daß keine Angriffsabsichten gegen Griechenland beständen, wurde die Beobachtung bewaffneter Neutralität weiter für möglich erachtet, während über die Frage der Bündnispflicht Griechenlands gegen Serbien als nicht dringlich keine definitive Entscheidung gefaßt wurde.

Laut Tageblatt ist italienischen Blättern zufolge die Balkanoperation bereits im Gange. Die hierzu nötigen Truppen werden natürlich dem Dardanellenheer entnommen. Nach der Tribuna begann bereits die Ausschiffung der Ententetruppen in einen griechischen Hafen. Auch ständen russische Landungen in Dara und Burges bevor.

Der heutige Zeitartikel des Temps ist, wie das Tageblatt erzählt, eine endgültige Absage an Bulgarien. Der Temps erklärt wütend, daß alle Verhandlungen für abgeschlossen. Die Waffen würden sprechen und die Zukunft englisch-französischer Truppen in Mazedonien werde König Ferdinand keinen Zweifel über die Absichten des Vierverbandes lassen.

Der im Pariser Auswärtigen Amt tätige Korrespondent der Weltanschauung telegraphiert, daß die angekündigten militärischen Operationen der Westmächte in Mazedonien unmittelbar vor der Verwirklichung ständen.

Berlin, 4. Okt. (Bem. Bln.) Aus Budapest wird dem Lokalanzeiger berichtet: Der Budapest-Bilag meldet aus Sofia: Radoslawow erklärte Mitgliedern der Stammbulwpartei folgendes: Bulgarien kann mit Recht erhoffen, daß seine Situation sich vorteilhafter als bisher gestalten wird. Bulgarien wird seine Grenzen gegen Nordwesten und Süden ausdehnen. Unser Verhältnis zu Rumänien ist herzlich. Der zwischen Rumänien und den Zentralmächten aufgetauchte Konflikt ist bereits beigelegt. Rumänien wird während der ganzen Dauer der Offensive der Zentralmächte gegen Serbien neutral bleiben, auch in dem Falle, wenn am Balkan neue Komplikationen entstehen. Die rumänische Regierung gab eine Erklärung ab, wonach sie bezüglich Serbiens desinteressiert sei. Griechenlands Haltung während der Offensive der Zentralmächte gegen Serbien werde identisch mit Rumäniens Haltung sein.

Mailand, 4. Okt. (Nichtamtlich.) Mailänder Blätter erfahren aus Athen, daß der König gestern das Dekret der Verhängung des Belagerungszustandes über Athen und den Piräus unterzeichnet hat. Die Verfügung tritt jedoch erst in einigen Tagen in Kraft.

Paris, 4. Okt. Der Temps meldet: Der Vierverband teilte der griechischen Regierung mit, daß die Vorschläge zurückgezogen worden seien, die Bulgarien gemacht wurden, um seine Teilnahme am Kriege

gegen die Türkei zu erlangen. Die Landung der Franzosen und Engländer in Saloniki sei unmittelbar bevorstehend.

Lugano, 4. Okt. (Bem. Bln.) Nach einer Bulgarischer Meldung schloß Bulgarien alle Donauhäfen. Die rumänischen Schiffe dürfen nicht mehr an den rumänischen, sondern nur an den österreichisch-ungarischen Pontons anlegen.

### Der Wortlaut des russ. Ultimatus.

St. Petersburg, 3. Okt. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der russische Gesandte in Sofia ist beauftragt worden, unterzüglich dem Ministerpräsidenten Radoslawow folgende Note zu überreichen:

Die Ereignisse, die sich gegenwärtig in Bulgarien abspielen, bezeugen den endgültigen Entschluß der Regierung des Königs Ferdinand, das Schicksal des Landes in die Hände Deutschlands zu legen. Die Anwesenheit deutscher und österreichischer Offiziere im Kriegsministerium und bei den Generalstäben der Armee, die Zusammenziehung von Truppen in dem an Serbien stoßenden Gebietssteile und die weitgehende finanzielle Unterstützung, welche das Kabinett in Sofia von seinen unferer Feinde angenommen hat, lassen keinen Zweifel mehr über das Ziel der gegenwärtigen militärischen Vorbereitungen der bulgarischen Regierung zu. Die Mächte des Vierverbandes, die sich die Verwirklichung der Bestrebungen des bulgarischen Volkes haben angelegen sein lassen, haben den Ministerpräsidenten Radoslawow zu verschiedenen Malen darauf aufmerksam gemacht, daß sie jede Serbien feindliche Handlung als gegen sich gerichtet ansehen würden. Die von dem Vorsitzenden des bulgarischen Kabinetts als Antwort auf diese Warnungen reichlich abgegebenen Versicherungen sind durch die Tatsachen widerlegt worden. Der Vertreter Russlands, das mit Bulgarien durch die unvergängliche Erinnerung an Bulgariens Befreiung vom türkischen Joch verbunden ist, kann nicht durch seine Anwesenheit die Vorbereitungen zu einem brudermörderischen Angriff auf ein slawisches Volk und einen Verbündeten gutheißen. Der russische Gesandte hat darum Auftrag erhalten, Bulgarien mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und Konsulate zu verlassen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden offen die Beziehungen zu den Feinden der slawischen Sache und Russlands abbricht, und wenn sie nicht unterzüglich dazu schreitet, die Offiziere zu entfernen, welche Armeen der Staaten angehören, die sich mit den Mächten des Vierverbandes im Kriege befinden.

St. Petersburg, 3. Okt. Das russische Elbow schreibt: Die diplomatischen Kreise glauben nicht an die Neutralitätsversicherungen Bulgariens und treffen deshalb ihre Maßregeln. Dessenungeachtet soll versucht werden, Bulgarien zur Zurücknahme der Mobilmachung zu zwingen, obgleich die Befürchtung besteht, daß Bulgarien seine militärischen Maßregeln verheimlichen wird.

### „Ein griechischer Protest nur ein Blatt Papier.“

Paris, 4. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Presse nimmt die „Temps“-Meldung von der bevorstehenden Landung französischer Truppen in Saloniki als Grundlage für die Erörterung der bulgarischen Frage. Die Nachricht wird befriedigend aufgenommen. Die Presse erklärt weiter, daß eine Verletzung der griechischen Neutralität nicht vorliege, denn die Truppenlandung in Saloniki erfolge zum Schutze Griechenlands. König Konstantin werde sich kaum von den deutschen Agenten beeinflussen lassen, die ihm nahe legten, gegen die Truppenlandung in Saloniki zu protestieren. Griechenland erhob seinerseits gegen die Besetzung von Thessaloniki durch die Verbündeten keinen Einspruch. Auch diesmal liege kein Grund vor, zu protestieren. „Echo de Paris“ erklärt, der Protest Griechenlands wäre nur ein

2) Alles ist geschehen, daß dieser Angriff mit erheblichen Kräften und gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der ohne Unterbrechung gesteigerte Wert der Verteidigungseinrichtungen in erster Linie, die immer größere Verwendung von Territorialtruppen an der Front, die Vermehrung der nach Frankreich geschickten englischen Streitkräfte haben dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Zahl von Divisionen aus der Front herauszuziehen und für den Angriff bereit zu halten, der in Stärke der mehrerer Armeen gleichkommt. Diese Streitkräfte ebenso wie die in der Front gehaltenen verfügen über neue und vollständige Kriegsmittel. Die Zahl der Maschinengewehre ist mehr als verdoppelt. Die Feldkanonen, die nach Maßgabe ihrer Abnutzung durch neue Kanonen ersetzt worden sind, verfügen über einen bedeutenden Munitionsvorrat. Die Kraftwagenkolonnen sind vermehrt worden, sowohl zur Verpflegung, als zur Truppenverchiebung. Die schwere Artillerie, das wichtigste Angriffsmittel, war Gegenstand erheblicher Anstrengungen. Eine beträchtliche Menge Batterien schweren Kalibers ist mit Rücksicht auf die nächsten Angriffshandlungen vereinigt und vorbereitet worden. Der für jedes Geschütz vorgesehene Munitionserfah übertrifft den bisher jemals festgestellten größten Verbrauch.

3) Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für einen allgemeinen Angriff besonders günstig. Einerseits haben die Rittener-Armeen ihre Landung in Frankreich beendet, andererseits haben die Deutschen noch im letzten Monat vor unserer Front Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. Die Deutschen haben nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung.

4) Der Angriff soll ein allgemeiner sein; er wird aus mehreren großen gleichzeitigen Angriffen bestehen, die auf einer sehr großen Front vor sich gehen sollen. Die englischen Truppen werden mit bedeutenden Kräften

Blatt Papier, das sich zwischen die Verbündeten und Griechenland stellen könnte. Wenn König Konstantin das ein solcher Protest nichts kostet, so sollte er bedenken, daß man da am teuersten bezahlt, was nichts kostet.

### Italien.

Mailand, 3. Sept. Secolo erzählt aus Velletri, daß sich zur Weberbewegung in Velletri jetzt auch der Hüttenarbeiter gesell. Die Hüttenarbeiter haben Industriellen eine Denkschrift überreicht, in der sie Prozent Lohnerhöhung verlangten. Sie begründeten die Forderung mit der Teuerung.

Zürich, 4. Okt. (Nichtamtlich.) Die Schweizer Zeitung meldet aus Mailand: Laut Bolletinoolare sind wiederum sieben Generale zur Disposition gestellt, oder aus dem aktiven Dienst entlassen worden.

Lugano, 3. Oktober. (Bem. Bln.) Aus einem Artikel des „Corriere“ über die Aufgaben des neuen Ministers geht hervor, daß im Marinereffort viel gespart ist. Die Verwaltung der Arsenalen, Werften, der Munitionsfabrikation und des Materialbezugs ist sehr reichlich. Ein gründlicher Personalwechsel ist nicht in Aussicht auf hochgestellte Beamte, die während des Marinerefforts mit ihrer Unfähigkeit überfordert waren. Der Zeitartikel bildet eine interessante Ergänzung zu dem bereits erschienenen Telegramm, womit Salandra die energische Strafung der für die „Brin“-Explosion Verantwortlichen forderte.

### Aus Russland.

Köln, 2. Okt. Die Köln. Ztg. meldet nach dem Aus aus Kopenhagen: Auf der Landstraße Ryschno-Witkowo liegt sich jetzt ein Zug von 400000 Flüchtlingen dem Kriegsgelände. Nach dem Bericht ist in der Wohnung des neuernannten Moskauer Oberpräsidenten plötzlich Feuer ausgebrochen. Es wurde bald gelöscht, zahlreiche wichtige Akten sind dadurch verschwunden.

Cernowitz, 3. Okt. (Bem. Bln.) Aus dem herübergekommenen Bericht, daß in ganz Russland die Bestürzung der Bevölkerung dauere. Trotz behördlicher Beschwichtigungsbemühungen an den Orten hätten größere Demonstrationen stattgefunden. Bei der Landbevölkerung herrsche Verhältnismäßige Ruhe, der Geist der Unzufriedenheit sei noch nicht abgeklungen. Dafür sei die Aufregung im Stadtproletariat. Nationalistische Kreise arbeiteten fieberhaft an Treiben der Revolutionäre zu paralisieren. Es sei unmöglich, ein abschließendes Urteil über die Stimmung in Russland abzugeben. (Bem. Bln.)

### Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 2. Oktober. (Nichtamtlich.) In der Zeitung gemeldet wird, es an der kaukasischen Front in Richtung gegen Saragabighi zu einem Gefecht gekommen sei. Eine türkische Aufklärungsabteilung und einer russischer Reiterei gekommen, die in die Flucht jagt wurde, 21 Tote, darunter den Generalkommandanten Stanislaw, sowie 51 Verwundete zurückließ und einige Gefangene verlor. Diese Gefangenen erklärten, daß die russische Heer eingereichten Armenier sich, Verwundungen bringen, um nicht kämpfen zu müssen, daß sie die Kosaken niedergemacht wurden. Die schlechte Ernährung der russischen Truppen hat zum Ausbruch der Furcht vor einem plötzlichen Angriff auf Batum geführt. Russen die Umgebung mit Scheinwerfern ab.

### Die Georgier.

Konstantinopel, 2. Oktober. (Nichtamtlich.) Die Georgier schreibt im Hilal einen Artikel, worin er auf die Ernennung des Großfürsten Nikolai zum Gouverneur des Kaukasus feststellt: Die Zeiten, da Russland den Georgier Adel irreleiten konnte, seien endgültig vorbei. Geht er

## Joffre's Befehl zur Offensive.

Französische Verluste: mindestens 130 000, englische 60 000 Mann.

Seit einiger Zeit ist der Obersten Heeresleitung folgender Befehl des französischen Generals Joffre bekannt:

„Großes Hauptquartier der Westarmee.  
Generalstab 3.  
Bureau Nr. 8.  
565.

14. September 1915.

Geheim!

An die Kommandierenden Generale!

Der Geist der Truppen und ihr Opfermut bilden die wichtigste Bedingung der Angriffe. Der französische Soldat schlägt sich um so tapferer, je besser er die Wichtigkeit der Angriffshandlungen begreift, an denen er beteiligt ist, und je mehr er Vertrauen hat zu den von den Führern getroffenen Maßnahmen. Es ist deshalb notwendig, daß die Offiziere aller Grade von heute an ihre Untergebenen über die nächsten Angriffe der französischen Streitkräfte vor sich geht. Folgende Punkte müssen allen bekannt sein:

1) Auf dem französischen Kriegsschauplatz zum Angriff zu schreiten, ist für uns eine Notwendigkeit, um die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben. Wir werden sowohl unsere seit 12 Monaten unterjochten Volksgenossen befreien, als auch dem Feind den wertvollen Besitz unseres besetzten Gebietes entreißen. Außerdem wird ein glänzender Sieg über die Deutschen die neutralen Völker bestimmen, sich zu unseren Gunsten zu entscheiden und den Feind zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, um unserem Angriff entgegenzutreten.

daran teilnehmen und auch die belgischen Truppen werden sich an den Angriffshandlungen beteiligen. Der Feind erschüttert sein wird, werden die Truppen bis dahin untätig gehaltenen Teilen der Front angreifen, um die Unordnung zu vervollständigen und zur Auflösung zu bringen. Es wird sich für alle Truppen die angreifen, nicht nur darum handeln, die ersten feindlichen Gräben wegzunehmen, sondern ohne Ruhe Nacht durchzustossen über die zweite und dritte Linie freie Gelände. Die ganze Kavallerie wird diesen Angriffen teilnehmen, um den Feind im weitesten Abstand vor der Infanterie auszunutzen. Die zeitige der Angriffe, ihre Wucht und Ausdehnung den Feind hindern, seine Infanterie- und Artillerie auf einem Punkte zu versammeln, wie er es im Rodez Arras tun konnte. Diese Umstände sichern den Erfolg.

Die Bekanntgabe dieser Mitteilung an die Truppen nicht verfehlen, den Geist der Truppen zu der Opfer zu erheben, die von ihnen gefordert werden, daher unbedingt nötig, daß die Mitteilung mit Klugheit Ueberzeugung geschieht.

des J. Joffre.

Hierzu gab ein französischer Regimentskommandeur folgenden Zusatz:

Dieser Befehl bringt der Oberst zur Kenntnis. Die Bataillonskommandeure und Kompanieführer werden Sie, während des Dienstes in den Gräben und im Kampf, Gelegenheit zu benutzen, um den Leuten begreiflich zu machen, daß die von ihnen geforderte Anstrengung Folgen haben kann, daß der Krieg binnen kurzem mit Schlagen zu Ende ist. Alle müssen bei dem bevorstehenden Angriff diejenigen Kraft, Energie und Tapferkeit zeigen, die nötig sind, um ein so großes Ergebnis zu erzielen. Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und vorwärts gehen, trotz allem.

Der Befehl des Generals Joffre wird in Intelligenz

## Die Kämpfe bei Loos.

Churchills riesige Fehler.

Ein Opfer engl. Ginterlist.

englischer Hilfskreuzer schwer beschädigt.

Der Luftkrieg.

nachstehende Aeußerung der Kommandeure  
sich in die Garbedivision ergänzt, die am 25.  
in deutsche Hände fiel:

beiden Dokumenten geht zunächst hervor, wie man die Oeffentlichkeit täuscht. Dem Hellschlagen der am 25. September unternommenen Angriffe immer wieder versichert wird, der eingetretene Stillstand lag von vornherein Absicht der verbündeten englischen und französischen Heere. Zweck des Angriffs war, die deutschen Truppen auf der etwa 840 Km. langen Front in 23 Km. an einer anderen Stelle nicht durch die soldatischen Leistungen des französischen Heeres, sondern durch die gelungene Ueberwindung ihres Verteidigungssystems in die zweite Linie gedrückt wurden.

### Südafrika gegen die allgemeine Wehrpflicht.

## Die Italiener nach Albanien?

## Die neue Uniformierung des Heeres.

### Die Hindenburg-Feier in Berlin.

Nach vorläufigster Berechnung betragen die französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen mindestens hundertdreißigtausend (130 000), die englischen sechzigtausend (60 000), die deutschen noch nicht ein Fünftel dieser Zahl.

Ob die Gegner hiernach noch Aussicht haben, ihr Endziel zu erreichen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls können solche örtlichen Erfolge, erlumpft durch den Einsatz sechs- bis siebenstündiger zahlenmäßiger Ueberlegenheit und vorbereitet durch vielmönatige Arbeit der Kriegsmaterialfabriken der halben Welt einschließlich Amerikas, nicht ein „glänzender Sieg“ genannt werden. Noch weniger ist davon zu reden, daß der Angriff uns gezwungen hätte, irgendetwas zu tun, was nicht in unserem Plane lag, im besonderen unser Vorgehen gegen die russische Armee nach ihm zu richten. Abgesehen davon, daß eine zum Abtransport bestimmte Division beim Einsetzen der Offensive aus dem westlichen Kriegsschauplatz angehalten und dafür eine im Abtransport hierher befindliche andere Division nach dem Bestimmungsort der ersten geleitet wurde, hat der Angriff die Oberste Heeresleitung nicht veranlaßt, auch nur einen einzigen Mann anders zu verwenden, wie es seit langer Zeit bestimmt war. Andererseits ist der Angriff weder ohne Pause bei Tag und Nacht fortgeführt worden, noch gelangte er bisher an irgendeiner Stelle über unsere zweite Linie hinaus, noch hat er uns verhindert, unsere Reserven genau so sicher und wirksam zu verschieben, wie wir es bei der Mal-Offensive nördlich Arras tun konnten.

Oberste Seeresleitung.

### **Letzte Nachrichten.**

RTW. Berlin, 4. Okt. Zu dem Einzahlungsergebnis von fünf Milliarden bis zum 2. Oktober auf die Kriegsanleihe bemerken die Blätter, daß diese Einzahlungen nicht minder wie das Zeichnungsergebnis selbst über alle Erwartungen hinausgehen. Anstatt der bis zum 8. Oktober zu leistenden Einzahlung von 30 Prozent sind schon jetzt 42 Prozent eingezahlt worden.

### Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Gmünd, den 5. Oktober 1915.

**Der Umtausch der Brotbücher** für den 3. Versorgungsmonat findet für die Bewohner der linken Seite des Stadtteils links des Embsbaches und für Kurzäste im Rathausaal am Freitag, den 8. d. Mts., vorm. 8—12 und nachm. 2—6 Uhr und für den übrigen Stadtteil am Samstag, den 9. d. Mts., vorm. 7—12 Uhr statt. Zur glatten Abwicklung des Umtauschgeschäfts ist es notwendig, daß die Termine genau eingehalten werden.

**Aus Diez und Umgegend.**

*d* **Personalien.** Geheimrer Baurat Weißstein, bisheriger Vorstand des Königl. Hochbauamts zu Diez a. d. L., ist am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand getreten. Zu seinem Amtsnachfolger ist Regierungsbaumeister Virl in Wad Ems ernannt.

!:: **Altendiez**, 4. Oktober. Am gestrigen schönen Herbstsonntage hatten die Frauen und Jungfrauen unseres Dorfes die Verwundeten der Lazarett in Diez zu gastlicher Bewirtung nach hier eingeladen. Diejenigen, denen das Laufen infolge ihrer Verletzung beschwerlich war, wurden in mit Tannen geschmückten Wagen abgeholt. Im Echternachtschen Saale war der Tisch gedeckt, Kaffee und Kuchen, Zigarren, Zigaretten ufw. gab's reichlich und nur zu schnell waren die wenigen schönen Stunden den Zeitgrauen verfloßen. Die Bewirtung hatten die Altendiezer Damen selbst übernommen. Mit dem Gesang patriotischer Lieder gieng aus den Heimweg.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bild und Text

M. 8994.

Diez, den 2. Oktober 1915.

An die Herren Bürgermeister des Reichs.

Die Abdrücke der Bekanntmachung vom 24. September 1915, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Metalldekel, sind Ihnen inzwischen zugegangen. Sie wollen dieselben, soweit dies nicht bereits inzwischen geschehen ist, nunmehr angehäuft an sämtliche Haushaltungen, wie dies in meiner Verfügung vom 22. September 1915 M. 8422, Kreisblatt Nr. 224, angeordnet ist, verteilen.

Die zum 1. d. Mts. fällig gewesenen Sammelberichte sind umgehend zu erstatten.

Der Vorsitzende des Preisausschusses.  
Duerkadt.

## Fuhrleistungen

Die bei der Stadt in der Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. März 1916 vorkommenden Fuhrleistungen sollen öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr  
an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

**Der Magistrat.**



Du warst uns lieb,  
Du bleibst uns unvergesslich.

Allen die traurige Nachricht, daß mein  
braver, heißgeliebter Mann, unser lieber, guter  
Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und  
Onkel

# Jakob Laier

Wehrmann im Landw.-Instr.-Reg. 87

im Alter von 33 Jahren am 16. September durch Kopfschuss den Heldentod für Kaiser und Reich erlitt. Mit Mut und Gottvertrauen zog er in den Kampf und hat die Strapazen des Krieges gern ertragen. Sein heißes Sehnen, seine Lieben und die Heimat wieder zu sehen, war ihm leider nicht vergönnt. So ruht er nun in fremder Erde. Alle, die ihn gekannt, werden mit uns fühlen, was wir an ihm verloren. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Frau Susanna Laier, geb. Becker, **Kinder**  
und Anverwandte.

**Pfingstwiese bei Bad Ems, Holler, Maunheim,  
Ludwigshafen u. Karlsruhe, 5. Okt. 1915.**

Das Traueramt für den Verstorbenen findet Mittwoch, den 6. Oktober, morgens 8 Uhr statt. [7341]

## Umtausch der Brotbücher.

Der Umtausch der Brotbücher für die Bewohner der linken Rheinseite, des Stadtteils links des Emsbaches und für Kurgäste ist im Rathausaal am Freitag, den 8. d. Mts., vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr und für den übrigen Stadtteil am Samstag, den 9. d. Mts., vormittags 7—12 Uhr vorzunehmen.

Es wird erwartet, daß die angeetzten Termine pünktlich eingehalten werden.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Der Magistrat.

## Pflanzung von Obstbäumen.

Die Besitzer von Grundstücken werden auf die Wichtigkeit der Anpflanzung von Obstbäumen, besonders aber auch von Kirschbäumen, aufmerksam gemacht. Infolge Durchführung der Konsolidation sind breite Feldwege angelegt worden; die anstehenden Grundstücke sind besonders zur Anpflanzung von Bäumen geeignet. Gerade in der jetzigen Zeit zeigt es sich, wie wichtig es ist, daß wir viel Obst im eignen Lande pflanzen, um vom Ausland immer mehr unabhängig zu werden. Es muß aber noch mehr gezüchtet werden. Bemerkenswert ist auch, daß für die Bepflanzung größerer Grundstücke mit Obstbäumen auch Anerkennungen in Form von Geldbeträgen gegeben werden.

Bad Ems, den 2. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Abt. Ia, J.-Nr. 14350.

## Bekanntmachung.

Das Verbot der Ausfuhr von Hon aus dem Gesamtbereich der Kreise

Aachen-Stadt, Aachen-Land, Adenau, Altwieser, Altkirchen, Bergheim, Berncastel, Wittburg, Bonn-Stadt, Bonn-Land, Coblenz-Stadt, Coblenz-Land, Cochem, Elfen-Stadt, Elfen-Land, Daun, Dären, Eifelberg, Eupen, Euskirchen, Geilenkirchen, Gummersbach, Heinsberg, Jülich, Malmédy, Menden, Montjoie, Mülheim a. Rh., Neuwied, Prüm, Rheinbach, St. Goar, Schleiden, Sieglar, Trier-Stadt, Trier-Land, Waldbörsel, Wipperfurth, Wittlich, Simmern, Zell, Oberwesterwaldkreis, St. Goarshausen, Unterlahnkreis, Unterwesterwaldkreis, Westerburg

und dem Gesamtbereich der Kreise

Glabach-Land, München-Glabach-Stadt, Kempen (Mf.), Rheidt-Stadt, Grevenbroich, Neuf-Land, Neuf-Stadt wird aufgehoben.

Coblenz, den 28. September 1915. (7227)

Kommandantur Coblenz und Ehrenbreitstein.

Der Kommandant.

v. Luckwald, Generalleutnant.

## Arbeiter

sucht Gewerkschaft Rüferrburg, Nassau a. L. (7188)

## Obstbau-Genossenschaft.

Aus unserer Anlage können noch abgeholt werden 5 Zentner Buschäpfel. Näheres zu erfahren bei Roth (Drogerie), Bad Ems.

## Gewerbeverein Dier.

Die Seeresverwaltung hat zur Herstellung von Material für Ausbau von Feldbefestigungen Weißblech, Barackenmaterial, Dachpappe für Schützengräben.

Firmen, welche bereit sind derartige Lieferungen zu übernehmen werden ersucht, dies gefl. umgehend zu bezeichnen schriftlich, unter Angabe der betr. mitzuteilen.

Der Verein.

S. Dier.

## Bayrisch Bier

im Anstich. (7343) Prinz Karl, Bad Ems.

## Ein Mädchen

tagsüber gesucht. (7342) Näh. Geschäftsstelle d. E. Ztg.

Fraulein, das perfekt im Nähen und in der Hausarbeit

ist, sucht gute Stellung bis 15. Okt. Off. n. B. 2 an die Geschäftsstelle der Ztg. (7226)



Tüchtiges Hausmädchen nicht unter 20 Jahren sucht. Zu erfahren bei der Geschäftsstelle.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Billa Kott.

## Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, guten Frau, Mutter und Tochter

## Pauline Groeff

geb. Sartorius

sprechen wir auf diesem Wege allen, ganz besonders aber dem Herrn Pfarrer Sopp für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Scheid für den schönen Gesang der Kinder, ferner für die reichen Kranz- und Blumenspenden unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Freiendiez, den 4. Oktober 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Groeff,

Familie Jak. Sartorius. (7389)

## Persil

das selbsttätige Waschmittel in Wirkung unübertroffen!

## Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschwäsche, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so gar nicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnenlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

## Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

## Henkel's Bleich-Soda

## Eingegekochtes Obst und Fruchtstücke unsere Truppen im Felde und in Lazaretten der Heimat.

Deutsche Frauen, gebt uns am

Freitag, den 22. Oktober d. J.,

## dem Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin

von Euren Vorräten in Küche und Keller eingekochtes (sterilisiertes) Obst und Kompots, Marmeladen, Gelees und Mus, bringt uns Frucht- und Beeren auch den Honig nicht.

Gebt von Euren Vorräten für die Kämpfer in den Schützengräben, für die Wunden und Kranken in den Feld- und Kriegslazaretten, gebt für die Lazaretten

Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin, hat unsern Plan gebilligt und gebt wir Eure Gaben als

## Geburtstagsgabe für die Kaiserin

in Empfang nehmen.

Keine deutsche Frau bleibe zurück! Auch die kleinste Gabe ist willkommen zum großen Werke.

Helft uns, Ihr deutschen Frauen, dauernd bei unserer Arbeit für die Wunden und Kranken, bei der Fürsorge für die Angehörigen unserer tapferen Feldkämpfer. Tretet deshalb Alle, die Ihr unserem Verein noch nicht angehört, an

## Geburtstage der Kaiserin

als Mitglied in unsern Verein ein. Die „Armee der Kaiserin“ ländische Frauen-Verein, kennt keinen Rang und Stand. Der Vaterländische Verein fragt nicht nach Glauben und Bekenntnis. Jede deutsche Frau und Jungfrau will, ist unserem Verein als Mitglied willkommen.

## Der Vaterländische Frauen-Verein

Bezugnehmend auf obigen Aufruf wenden wir uns an alle Hausfrauen und Umgebung mit der herzlichsten Bitte, die als Geburtstagsgabe für die Kaiserin Gaben — eingekochtes Obst, Fruchtstücke, Fruchtweinen, Honig, auch Weissweine, Rotweine und dergl. —

bis zum 15. Oktober

an folgende Stellen abliefern zu wollen:

1. an die Sammelstelle vom Roten Kreuz,

Fraul. in Goedecke, (Alte Post)

2. bei Frau Pfarrer Heydeman.

Es ist beabsichtigt, von einer Versendung der eingehenden Liebesgaben in diesem Falle abzusehen und am Geburtstage der Kaiserin den in unsern untergebrachten Verwunden und Kranken eine Freude damit zu bereiten. Anforderungen, die an die allgemeine Opferwilligkeit herantreten, sich immer so hoffen wir doch keine Fehlbildung zu tun, denn es gilt für unsere tapferen Kämpfer, die draussen alle Entbehrungen auf sich nehmen, um unsere Heimat und da darf die Liebestätigkeit nicht müde werden und erlahmen.

Zweigverein vom Roten Kreuz und Vaterländischer Frauen-Verein

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 6. Oktober 1915, nachm. 3 Uhr werde ich im Versteigerungslot „Stadt Straßburg“ und am Remmenauerweg folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 fl. Kastenwagen mit Scheere, 1 Spiegelscheibe 2,25 Mtr. hoch und 1,20 Mtr. breit, 1 Marmorplatte, 1 Partie altes Holz, 1 eisernen Aufzug, 1 Partie Blendsteine, 1 Partie künstl. Blumen, 2 fl. Waren-schränke u. 1 Grammophon mit 8 Platten.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

(7344)

Raditz, Gerichtsvollzieher.

## Oberer

in der Villa

zu vermieten.

S. Sommer

Mittwoch

Abends 8 Uhr

Der Verein

Mittwoch

Abends 8 Uhr

Der Verein